

Kraftakt: Neue Pumpen für das Spiegelbad

Geräte im Wert von rund 50.000 Euro ersetzen die in die Jahre gekommene Anlage – Hilfe beim Stromsparen

Von Corinna Knoke

Wildemann. Lange haben die Verantwortlichen des Wildemanner Spiegelbads darauf gewartet: In dieser Woche hat die Firma Landwehr-Wassertechnik die beiden neuen Hocheffizienzpumpen geliefert. Auch für die Mitarbeiter der Kurbetriebsgesellschaft war das ein ordentlicher Kraftakt. Mit einem Zuschuss in Höhe von 50.000 Euro durch die Stadt Clausthal-Zellerfeld wurden die Geräte finanziert. Der Spiegelbadverein als Betreiber ist glücklich, denn so soll künftig Strom gespart werden.

Die alten sogenannten Badewas-serumwälzpumpen waren aus den 1960ern und deutlich in die Jahre gekommen. Sie sorgen dafür, dass im Spiegelbad das Wasser sauber und frisch bleibt. Dazu ziehen sie es aus dem Becken, filtern es und pumpen es dann wieder zurück. Durch diesen Prozess wird das Wasser ständig zirkuliert, was hilft, es hygienisch zu halten.



Eine Pumpe wiegt 300 Kilogramm. Besonders die Treppe zum Keller des Spiegelbads macht es den Arbeitern schwer. Fotos: Neuendorf

Weniger Stromkosten

Die Kurbetriebsgesellschaft als Eigentümerin des Spiegelbads hatte sich um die Anschaffung der Pumpen gekümmert. Durch die notwendige Ausschreibung und die Lieferzeit von mehreren Monaten sind die Pumpen erst jetzt da und nicht wie vom Verein gehofft schon in der ver-

gangenen Saison. Für den Spiegelbadverein gehe es nämlich um bares Geld, schließlich fielen jeden Monat Tausende von Euro an Stromkosten an. Der zweite Vorsitzende Reinhold Hasse erklärte das Problem: Die alten Pumpen waren nicht regulierbar. Sie waren entweder aus- oder angeschaltet und haben dann viel Strom

geffressen – selbst wenn wetterbedingt keine Gäste kamen. Sobald die Pumpen jedoch einmal ausgeschaltet sind, würde sofort das Wasser umkippen und eine Algenbildung einsetzen. Ergo: Die alte Anlage lief in der dreimonatigen Saison Tag und Nacht. Die neuen Pumpen hingegen könnten wetterabhängig reguliert werden und so die Stromkosten erheblich senken.

Bettina Beigel, Geschäftsführerin der Kurbetriebsgesellschaft, berichtete gegenüber der GZ von dem aufwendigen Transport der Pumpen, die alten mussten schließlich raus und die neuen rein. „Eine wiegt immer 300 Kilogramm“, sagte Beigel. Besonders herausfordernd waren die Treppenstufen zum Keller des Bades. Mithilfe eines Brettes, Gurten und Muskelkraft hat es aber geklappt.

Bei der Jahreshauptversammlung des Spiegelbadvereins betonte Beigel zudem, dass solch ein altes Bad wie ein Überraschungsei sei. Eigentlich dachte sie, dass mit größeren Arbeiten erst einmal Schluss sei. Zuletzt habe sich jedoch ge-



Bevor die neuen Pumpen kommen, müssen die alten erst einmal raus. Foto: KGB



Die neuen Hochleistungspumpen sollen dem Spiegelbadverein unter anderem dabei helfen, Stromkosten zu sparen.

zeigt, dass auch bei der Elektrik im Bad etwas gemacht werden müsse. Vielleicht reiche es auch, das erst im nächsten Jahr anzupacken. Die Geschäftsführerin hob die Aufnahme Wildemanns in das Dorfentwicklungsprogramm hervor. Die Bevölkerung verspricht sich davon, dass womöglich auch Fördergeld für das Spiegelbad abfallen könnte.